

Mitteilungen

5. Dreijahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Kartoffelforschung (E.A.P.R.) in Norwich

Vom 4. bis 10. September 1972 fand in der Universität von Norwich die 5. Dreijahrestagung der E.A.P.R. statt. Über 300 Teilnehmer hatten sich versammelt, um in 7 Sektionen über die Kartoffel, angefangen von dem Auspflanzen bis zur fabrikmäßigen Verarbeitung zu sprechen. Insgesamt wurden in den Sektionen 124 Vorträge gehalten. Am Vormittag fanden Plenarsitzungen statt, in denen Übersichtsreferate gehalten wurden, darunter ein sehr aktueller Vortrag über Lagerungsanforderungen zur Kontrolle von Knollenkrankheiten. Dabei stellte sich wieder einmal heraus, daß die einzelnen Krankheitserreger unterschiedliche Ansprüche stellen. Fruchtbarer waren aber die Sektionssitzungen.

Die Vorträge der Sektion Agronomy befaßten sich u. a. mit dem Zusammenhang zwischen dem Ertrag und der Zahl der Triebe. Die Größe der Tochterknollen kann durch den Pflanzenbestand und später durch Krautabtötung beeinflußt werden. Als ungünstig für den späteren Wert des Saatgutes stellten sich hohe Temperaturen (27–28°C) und lange Keime heraus. Die Keime werden in den Pflanzmaschinen verletzt oder abgebrochen, wenn sie eine bestimmte Länge überschreiten.

In der Sektion Physiology wurde u. a. die Induktion der Knollen- und Stengelbildung behandelt. Hierbei sind offenbar Substanzen beteiligt, die in der ruhenden Knolle zu Beginn der Keimung gebildet werden. Für die Qualität der Kartoffel spielt das Verhältnis Ascorbinsäure-Dehydroascorbinsäure während der Lagerung eine große Rolle. Zur Zeit ist über die Veränderungen in diesem System noch wenig bekannt. Der Gehalt an beiden Verbindungen nimmt jedoch relativ schnell ab.

Die Referate der Sektion Pathology behandelten hauptsächlich bodenbürtige Krankheitserreger, die durch Beizung oder auch Kulturmaßnahmen nur schwer zu beeinflussen sind. *Erwinia carotovora* var. *atroseptica* stellt den gefährlichsten Erreger neben *Phoma exigua* var. *foveata* dar. Die Vorträge befaßten sich daher auch hauptsächlich mit diesen beiden Erregern. Man hofft, durch Stecklingsvermehrung das Saatgut allmählich gesund zu bekommen. In Irland und Schottland verursacht auch *Phytophthora infestans* große Verluste. Die einzelnen Vorträge behandelten daher hauptsächlich das Auftreten der Primärinfektionen. Diese Infektionen gehen meist von Abfallhaufen und schlecht aufgeräumten Mietenplätzen aus. Ein Befall dieser wild wachsenden Kartoffelpflanzen führt meist zum Auftreten neuer hochspezialisierter Rassen. Sehr interessant war ein Vortrag über die Behandlung des Bodens mit Schwefel. Diese Bodenbehandlung führt einerseits zu einer Erhöhung der Resistenz gegen *Phytophthora infestans*, andererseits bleibt die Lebensfähigkeit der Sporangien im Boden länger erhalten.

Die Sektion Züchtung und Sortenwesen befaßte sich mit dem Weg der Sortenzulassung, der in den einzelnen Ländern unterschiedlich ist, und mit der Vereinheitlichung der Methoden in der Sortenprüfung. Diese Vereinheitlichung ist notwendig, um die einzelnen Sorten besser vergleichen zu können.

Zwei Exkursionen, nach Harpenden und Cambridge, lockerten das Programm, das sehr gedrängt war, auf.

Die nächste Tagung findet 1975 in den Niederlanden statt.

B. Schöber (Braunschweig)

14. Internationaler Kongreß für Entomologie, Canberra, Australien, vom 22. bis 30. August 1972

Für den Teilnehmer an den Sektionen mit angewandter Fragestellung stand der Kongreß unter dem Zeichen des „Pest Management“, also der Steuerung von Schadorganismen im Sinne einer integrierten Bekämpfung mit zahlreichen Vorträgen über biologische Schädlingsbekämpfung. Einzel-exemplare des Reise- und Tagungsberichts von Prof. Dr. J. M. FRANZ können Interessenten auf Anforderung von der Bibliothek der BBA, 33 Braunschweig, Messeweg 11/12, zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitsbesprechung der Fachreferenten für Anwendungstechnik 1973

Die Fachreferenten für Anwendungstechnik treffen sich in diesem Jahr am 13. und 14. Februar zu ihrer Arbeitsbesprechung im Pflanzenschutzamt Bonn-Bad Godesberg, 53 Bonn-Bad Godesberg, Mittelstraße 99. Die Sitzung beginnt am 13. Februar um 9.00 Uhr und endet am 14. Februar um 13.00 Uhr.

Literatur

HAUT, H. VAN und STRATMANN, H.: Farbtafelatlas über Schwefeldioxid-Wirkungen an Pflanzen. Essen: Verlag W. Girardet 1970. 206 S. Preis: 98,- DM.

Mit diesem dreisprachigen Atlas (deutsch, englisch, französisch) wird ein umfangreiches Material über die durch SO₂-Immissionen hervorgerufenen Schadbilder in der Vegetation und an der Einzelpflanze vorgelegt. Die spezifischen Merkmale akuter und chronischer Schädigungen an verschiedenen Arten von Koniferen, Mono- und Dikotyledonen werden in detaillierten Farbbildern mit erläuterndem Text sehr anschaulich dargestellt. Der Atlas wurde auf Grund von Beobachtungen an geschädigten Pflanzenbeständen in Immissionsgebieten und an Einzelpflanzen bei Experimenten im Freiland und Labor zusammengestellt, so daß phytotoxische Erscheinungen mit Hilfe dieser Farbtafeln wegen der charakteristischen Schadbilder von SO₂-Immissionen angesprochen und beurteilt werden können. Die Autoren sind auch auf den Einfluß anderer Umweltfaktoren, des Entwicklungsstadiums und der artspezifischen und individuellen Resistenz der Pflanze auf den Grad der Schädigung durch SO₂ und schließlich die ökonomische Bedeutung dieser Einwirkungen eingegangen. Im Anhang des Atlas sind Gehölze und Zierpflanzen sowie land- und gartenbauliche Kulturpflanzen nach ihrer spezifischen Empfindlichkeit der Blätter gegen SO₂ zusammengestellt.

Th. Eggers (Braunschweig)

Personalmeldungen

Dr. Herbert Brandt im Ruhestand

Am 1. Oktober 1972 ist ORR Dr. phil. HERBERT BRANDT in den Ruhestand getreten. Damit ist wiederum ein Mitarbeiter aus der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau, München, ausgeschieden, der maßgebend am Aufbau des Pflanzenschutzdienstes in Bayern nach dem letzten Kriege beteiligt war und im Bundesgebiet vor allem durch seine publizistische Tätigkeit auf pflanzenschutzlich-populärwissenschaftlichem Gebiet bekannt geworden ist.

Dr. BRANDT wurde am 31. Januar 1910 in Neukloster/Mecklenburg geboren. Nach dem Studium der Zoologie, Botanik, Chemie, zeitweise auch der Geographie, Geologie, Mathematik und Philosophie in Rostock, Heidelberg, Freiburg i. Br. und Göttingen promovierte er 1934 als Schüler von Prof. KÜHN in Göttingen mit Zoologie als Hauptfach, war bis Anfang 1935 Hilfsassistent am Zoologischen Institut in Göttingen, bis Anfang 1937 Stipendiat der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft am Zoologischen Institut der damaligen Forsthochschule in Hann. Münden und bis Mitte 1945 Assistent am Tierphysiologischen Institut der Tierärztlichen Fakultät der Universität München (unterbrochen durch Militärdienst 1939 und von 1941 bis 1945).

Im Frühjahr 1947 wurde Dr. BRANDT Angehöriger der Abteilung „Pflanzenschutz“ der damaligen Bayerischen Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in München. Vom Herbst 1959 an übernahm er die Leitung der Staatlichen Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen, um Ende 1965 wieder in die Landesanstalt nach München zurückzukehren, wo er bis zu seinem jetzigen Ausscheiden Leiter der Abteilung „Publikation und Dokumentation“ war.

Als Dr. BRANDT 1947 in die Landesanstalt eintrat, war er damals für längere Zeit ihr einziger Zoologe und Entomolo-

loge. Als solcher war er engster Mitarbeiter von Prof. BÖNING und hat mit dem Fundament für den heutigen Pflanzenschutzdienst in Bayern gelegt. Besondere Verdienste hat er sich mit der Redaktion der Zeitschrift „Pflanzenschutz“ der Landesanstalt erworben, die lange Zeit nicht nur in Bayern, sondern auch auf Bundesebene ein wichtiges und international bekanntes Organ des Pflanzenschutzdienstes war, dessen spätere Einstellung von vielen Kreisen bedauert wurde, weil es sich um eine Zeitschrift handelte, deren Beiträge stets praxisbezogen, aber doch stark wissenschaftlich geprägt waren. Viele Aufsätze entomologischer, phytopathologischer und ornithologischer Art in dieser Zeitschrift stammten von Dr. BRANDT selbst. Sie zeichneten sich nicht nur durch fachliche Substanz aus, sondern verrieten auch ein besonderes Maß an Stilgefühl und Formulierungskunst. Die publizistische Aktivität von Dr. BRANDT reichte aber weit über den Rahmen der Zeitschrift „Pflanzenschutz“ hinaus. Dafür legen nicht nur zahlreiche Abhandlungen und Mitteilungen in anderen populärwissenschaftlichen Zeitschriften und fortlaufende Referate in den „Berichten über Biochemie und Biologie“ Zeugnis ab. Auch eine Reihe von Büchern hat Dr. BRANDT verfaßt, von denen als wichtigste in Erinnerung gerufen seien: Insekten Deutschlands, 3 Bände (Winters Naturwissenschaftliche Taschenbücher, Heidelberg). Welcher Schädling ist das?, 2 Bände (Kosmos-Naturführer, Stuttgart). Vogelschutz in Haus, Hof und Garten (München). „Symbiosen“ in den Kosmos-Bändchen. „Kleine Tierkunde“, „Die 5 Sinne“, „Pflanzenschutz“, „Dauerhaftes Holz“, „Metamorphosen“ u. a. in den Orion-Bändchen.

Auch wenn Dr. BRANDT in den letzten Jahren zur Zentrale der Landesanstalt gehörte, ist er doch bis zu seinem jetzigen Ausscheiden fachlich und menschlich eng mit dem Pflanzenschutz verbunden geblieben. In vielen Fragen, insbesondere denen des Vorratsschutzes, war er ständiger Berater seiner Kollegen in der Gruppe Pflanzenschutz, und dem Gruppenleiter selbst hat er viele Aufgaben im Bereich des immer umfangreicher werdenden Berichtswesens und auch der druckfertigen Bearbeitung pflanzenschutzlicher Merkblätter, Informationen und anderer Manuskripte abgenommen, wofür er ganz besonders prädestiniert war. Für seine Hilfsbereitschaft sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Viele guten Wünsche seiner Kollegen vom Pflanzenschutzdienst begleiten Dr. BRANDT in den jetzigen Ruhestand. Möge dieser ihm Gelegenheit geben, noch lange Jahre seinen vielseitigen schöpferischen Neigungen, nicht zuletzt denen schriftstellerischer Art, nachzugehen. R. Diercks (München)

Professor Dr. Loewel mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Am 8. November 1972, seinem 66. Geburtstag, wurde Herrn Professor Dr. ERNST LUDWIG LOEWEL in Anerkennung seiner besonderen Verdienste durch Herrn Regierungspräsidenten MIERICKE das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Die Ehrung fand auf dem Versuchsbetrieb Esteburg der Obstbauversuchsanstalt Jork statt, der Stätte also, die Prof. LOEWEL als letztes sichtbares Zeichen seiner langjährigen Tätigkeit für den Obstbau noch planen und aufbauen konnte.

Amtliche Pflanzenschutzbestimmungen N.F.

Es erschien:

Bd. 32, Heft 3 (S. 122–203), letztes Heft von Bd. 32.

Der erste Teil dieses Heftes bringt Pflanzenschutzbestimmungen in Deutschland: Änderung der Pflanzenbeschauverordnung (BRD); pflanzensanitäre Erleichterungen für die Gartenbauausstellung 1973 (Hamburg); Tierseuchenschutzverordnung DDR (BRD); Bekämpfung des Kartoffelkrebes (BRD); Bekämpfung von Kartoffelnematoden (BRD und Berlin-West); Bekämpfung der San-José-Schildlaus (BRD und Berlin-West); Feuerbrandkrankheit (BBA, DDR und Berlin-Ost); Scharkakrankheit (BBA); Krebsresistente Kartoffelsorten (BRD); Änderung der Fruchtbehandlungsverordnung (BRD und Berlin-West); Zulassung von Pflanzenschutzmitteln (BRD); Hamburgische Bauordnung (Hamburg); Bekämpfung des Lärms (Hessen); Verwendung von Phosphorwasserstoff

(Niedersachsen und Schleswig-Holstein); Übertragung von Befugnissen nach dem Pflanzenschutzgesetz (Nordrhein-Westfalen); Landesbauordnung (Rheinland-Pfalz); Prüfzeichenverordnung (Berlin-West); Verhütung der Einschleppung von Pflanzenkrankheiten (DDR und Berlin-Ost); Rückstände von Pflanzenschutzmitteln (DDR und Berlin-Ost).

Der zweite Teil bringt Pflanzenschutzbestimmungen im Ausland: Dänemark (Bekämpfung des Feuerbrandes); Papua-Neuguinea (Verbotene Einfuhren).

Bezug durch die Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt, 33 Braunschweig, Messeweg 11/12. Preis ab Band 33 (1973): Heft 8,- DM, Band 24,- DM.

Stellenausschreibung der Biologischen Bundesanstalt

Für die

Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft – Institut für Unkrautforschung in Braunschweig –

wird ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter – Vergütungsgruppe Ib BAT (bei fehlenden tariflichen Voraussetzungen zunächst II a BAT) – gesucht.

Anforderungen:

Abgeschlossenes naturwissenschaftliches oder landwirtschaftliches Hochschulstudium; Promotion und gute herbolgische und mikrobiologische Kenntnisse sind erwünscht. Der Bewerber soll speziell den Einfluß der Herbizide auf Bodenmikroorganismen bearbeiten und sollte auch mit den Methoden der Rückstands- und Inhaltsstoffanalytik vertraut sein.

Bewerbungen mit eigenhändig geschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Abschriften der Prüfungs- und Beschäftigungszeugnisse und – soweit vorhanden – der Promotionsurkunde und Nachweisen, daß der Bewerber als Schwerbeschädigter oder aus anderen Gründen bevorzugt unterzubringen ist, bis zum 28. Februar 1973 erbeten.

Die Bundesanstalt ist bei der Beschaffung einer mit Bundesmitteln geförderten Familienwohnung behilflich. Bei getrennter Haushaltsführung kann Trennungsgeld gewährt werden.

Biologische Bundesanstalt
für Land- und Forstwirtschaft
– Hauptverwaltung –
33 Braunschweig, Messeweg 11/12
Telefon: 05 31 / 39 91

Redaktion: Präsident Professor Dr. G. Schuhmann, Schriftleitung: Dr. W. Koch, 33 Braunschweig, Messeweg 11/12, Telefon (05 31) 39 91.

Verlag: Eugen Ulmer, 7 Stuttgart 1, Postfach 1032, Gerokstraße 19, Telefon (07 11) 24 63 46, Telex 7-21774. Anzeigen: Erhard Liebenstein. Herstellung: Jürgen Eppe, Vertrieb: Manfred Hentzschel, Z. Z. ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig. Anzeigenschluß am Letzten jeden Monats. Postscheckkonto Stuttgart 7463. Zürich 80-47 072, Wien 108 366. Deutsche Bank Filiale Stuttgart, Konto 14/76 878. Südwestbank GmbH Stuttgart, Konto 21 000.

Druck: Ungeheuer + Ulmer KG, 714 Ludwigsburg, Körnerstr. 14-18.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr, Rückporto beilegen. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigung auf photomechanischem oder ähnlichem Wege oder im Magnetonverfahren, Vortrag, Funk- und Fernscheidung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten. Werden von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen einzelne Vervielfältigungsstücke im Rahmen des § 54 UrhG hergestellt und dienen diese gewerblichen Zwecken, ist die dafür nach Maßgabe des Gesamtvertrages zwischen der Inkassostelle für urheberrechtliche Vervielfältigungsgeldern GmbH, 6 Frankfurt/Main, Großer Hirschgraben 17-21, und dem Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., 5 Köln/Rhein, Habsburgerring 2-12, vom 15. 7. 1970 zu zahlende Vergütung an die Inkassostelle zu entrichten. Die Vervielfältigungen sind mit einem Vermerk über die Quelle und den Vervielfältiger zu versehen. Erfolgt die Entrichtung der Gebühren durch Wertmarken der Inkassostelle, so ist für jedes vervielfältigte Blatt eine Marke im Werte von 0,15 DM zu verwenden.

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes erscheint monatlich. Bezugspreis: jährlich 52,80 DM (einschließlich 5,5 % Mehrwertsteuer 2,75 DM). Dieser Betrag erhöht sich im Inland um 2,40 DM, im Ausland um 3,60 DM Versandkosten. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung sowie der Verlag entgegen.